

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 12 (1917)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ringeren Schwierigkeiten und daher mit größerem Erfolg für den Frieden, für die internationale Verständigung der Völker, für den Aufbau einer sozialistischen Internationale der Wahrheit und der Tat wirken zu können. Ihr Ziel hat sie mit der alten Treue, Begeisterung und Selbstaufopferung verfolgt. Als Delegierte und als Übersetzerin hat sie an allen Veranstaltungen teilgenommen, die ihm dienten: an der außerordentlichen internationalen Konferenz der sozialistischen Frauen zu Bern, an der internationalen Jugendtagung ebendasselbst, an den internationalen Konferenzen zu Zimmerwald und Kiental. Sie war eine Vermittlerin des internationalen Gedankens in Versammlungen, Artikeln usw. Redlich hat sie ihr Teil dazu beigetragen, daß die grundsätzlichen Sozialisten aller Länder sich zusammenfinden und zum geschlossenen internationalen Aufmarsch sammeln konnten. In Rußland setzte Angelica Balabanoff ihr Werk fort, nachdem die Revolution ihr die Tore des Mutterlandes geöffnet hatte. Wo immer sie stand, hat sie das Ideal des internationalen Sozialismus über das Schlachtgetümmel des Krieges und die Schmutzströme des Chauvinismus emporgehoben, hat sie betont, daß international vereint sein müssen, die der Imperialismus tödend einander entgegentreibt: die Proletarier aller Länder; daß in jeder Nation getrennt ist, was er mit Blut und Eisen zusammengefügt: die Klassen. Clara Zetkin.

Internationale sozialistische Frauenkonferenz in Stockholm 1917.

An die dritte Zimmerwalder Konferenz schloß sich eine Besprechung der auf dem gleichen Boden stehenden Vertreterinnen der sozialdemokratischen Arbeiterinnenorganisationen folgender Länder an: Deutschland, Österreich, Rußland, Bulgarien, Finnland, Schweden und der Schweiz. Infolge Rückschwierigkeiten waren die Delegierten aus Frankreich, England, Italien und Holland am Erscheinen verhindert. Die Delegierte aus Dänemark mußte leider vor Eröffnung der Besprechung wieder abreisen. Die Arbeiterinnen Rumäniens waren durch zwei Genossen vertreten, ebenso Finnland durch einen Delegierten.

Da Genossin Clara Zetkin aus verschiedenen Gründen am Erscheinen verhindert war, wurde Genossin Angelica Balabanoff zur Vorsitzenden der Tagung bestimmt, die durch ihre heldenhafte Tätigkeit für die Internationale wie keine zweite berufen, Clara Zetkin zu vertreten.

Die Berichte aus den verschiedenen Ländern zeigten klar und deutlich, daß die organisierten Arbeiterinnen in erster Linie zu Vorkämpferinnen für den sozialistischen Frieden werden. Die unorganisierte Arbeiterin im Gegensatz aber eher ein Hemmschuh ist. In verschiedenen Ländern verdienen die Arbeiterinnen infolge großem Mangel an Arbeitskräften, besonders in der Rüstungsindustrie, hohe Löhne, welche es ihnen gestatten, trotz der ungeheuren Teuerung sich manchen Lebensgenuß zu erlauben, den sie sich früher ver sagen mußten.

Interessante Berichte hierüber gab Genossin Dunder aus Deutschland, welche besonders hervorhob, welche große Aufgaben die auf dem Boden von Zimmerwald stehenden Arbeiterorganisationen zu bewältigen hätten. Sie führte aus, wie die Volksschulen als Hauptaufgabe sich die Erziehung der Jugend zum Gurratriotismus gestellt haben, wie auf diese Art und Weise schon die Seele des kleinen Kindes vergiftet werde. Jeder noch so kleine militärische Erfolg gestaltet sich zur Schulfeier oder zu einem Feiertag, damit sich ja alles recht tief in die empfängliche Kinderseele einpräge. Die Arbeiterinnenorganisationen versuchen diesem verderblichen Treiben durch Leseabende für Erwachsene und Jugendliche entgegenzusteuern, sie suchen anhand der heutigen Ereignisse, des ungeheuren Weltgeschehens, der Verarmung Deutschlands zu zeigen, wie sehr eine Nation auf die andere angewiesen ist, wie alle Kulturgüter

gemeinsames Eigentum aller Völker sind und nicht Einzelbesitz irgend eines Landes.

Die Berichte aus Österreich lauten ähnlich wie die deutschen; ein großer Teil der organisierten Arbeiterinnen steht auf dem Boden von Zimmerwald, sie bedauern nur, daß die „Arbeiterinnenzeitung“ sich noch nicht zu dieser Anschauung bekannt hat, sie tendiert noch zu sehr zu den Auffassungen der offiziellen Partei Österreichs. Genossin Schlefinger betont, daß im Gegensatz zu Deutschland in Österreich eigentlich niemand kriegsbegeistert war, von einem Gurratriotismus war wenig zu spüren, jedermann möchte den Krieg schon lieber heute wie morgen beendet wissen, aber die österreichische Gemütslichkeit geht so weit, daß man sich nicht zu energischen Aktionen aufschwingen kann.

Die Vertreterin aus Rußland berichtet, daß eigentlich die Arbeiterinnen mit ihrer Frauentagsdemonstration unmittelbar zum Ausbruch der Revolution geführt haben. Die Frauen Rußlands stehen an der Spitze der Revolution, organisieren sich in großer Zahl, zum Beispiel zählt Baku etwa 50.000 organisierte Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen sind in den Soldaten- und Arbeiterräten vertreten, allerdings noch nicht in großer Zahl. Sie haben ihre Vertreterinnen in den Stadträten und andern Behörden.

Auch die sozialdemokratische Arbeiterinnenbewegung in Finnland macht Fortschritte; im Verbands sind 110 Lokalorganisationen mit 7000 Mitgliedern vereinigt, die Gewerkschaftsverbände zählen 20.000 Mitglieder. Das Arbeiterinnenblatt erscheint in einer Auflage von 10.000 bis 17.000 Exemplaren. Dem Landtag gehören 17 weibliche sozialdemokratische Mitglieder an. Die Tätigkeit der Organisationen ist sehr mannigfaltig und besteht in politischer und gewerkschaftlicher Aufklärungsarbeit. Die Frauen haben sich schon oft an größeren Streikbewegungen beteiligt, auf manchen Gebieten ist der Achtstundentag erkämpft worden. Während der Zeit des Einkammerlandtages wurde durch das energische Vorgehen der weiblichen Vertreter folgende Gesetzesvorlage durchberaten und beschlossen: das Nachtgesetz, das Verbot gegen alkoholhaltige Getränke, das Arbeiterschutzgesetz, das verbesserte Unfallversicherungsgesetz, das Gesetz über die Gewerbeinspektion. Eine sehr wichtige Neuerung bringt das Kommunalgesetz mit dem allgemeinen und direkten Wahlrecht auch für Frauen. Große Reformfragen, wie Mutterchutzversicherung, sind noch in Vorbereitung.

Bulgarien, ein Land mit wenig Industrie, hat eine sehr bescheidene Arbeiterinnenbewegung, die erst im Entstehen begriffen ist. Das Land leidet schwer unter dem Kriege, der großen Not und Entbehrungen.

In Rumänien ist die Arbeiterinnenbewegung im Entstehen begriffen; die Kriegsnot hat die Frauen aufgeweckt. Die Not ist ungeheuer; in Rumänien gab es im vergangenen Winter weder Holz noch Kohle oder Getreide. Die Militärunterstützung für Kriegerfrauen betrug 20 Fr. im Monat, dabei mußten die Frauen noch irgend eine Protektion genießen, oder besonders hübsch sein, um den Betrag ausbezahlt zu erhalten. Beim Bezug der mehr wie spärlich vorhandenen Lebensmittel kam es zu Schlächten zwischen den Frauen, verschiedene wurden zerrückt und sonst schwer verletzt. Es kam vor, daß Frauen, durch die Kälte und über große Not gezwungen, 20 kg. schwere Holzstücke von Bäumen wegschleppten, um wenigstens die Kinder vor dem Erfrieren zu retten. (Fortf. folgt.) R. B.



Aus dem Arbeiterinnenverband



Ein Vorbild im Leben und Sterben.

Alzufrüh, im vierzigsten Altersjahre, von zwölf Kindern weg ist eine liebe Vereinsgenossin vom Tod abgerufen worden: Unsere Anna Sturzenegger. Im Kreise von achtzehn

Geschwistern verlebte sie ihre Jugend im Appenzellerländli. Eine sonnige, frohmütige Natur, schien ihre Kraft unerschöpflich. Neben den Hausgeschäften lag sie der Heimarbeit ob und fand dennoch stets Zeit und Interesse für alle Vorgänge in der Partei, in unserem Verein und in der ganzen Bewegung. Selbst in ihrer Krankheit, die sie seit zwei Jahren aus Schmerzenslager fesselte, war sie uns ein Vorbild. Beschämt gingen wir manchmal von ihr im Gedanken, wie oft und wie rasch wir mutlos werden, wie tapfer trotz allem Ungemach, trotz ihrer großen Leiden diese Genossin war. Nun ruhest du aus von deiner Arbeit, liebe, unvergessene Kameradin! L. H., Rorschach.

Ordentlicher Delegiertentag

Freitag, den 16. November, vorgehend dem Parteitag.

(Zeit und Ort wird später bekannt gegeben.)

Provisorische Traktandenliste:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht- und Rechnungsabnahme.
3. Das neue Parteistatut und die Umgestaltung des Arbeiterinnenverbandes.
4. Aus der Tätigkeit der Notstandskommission.
5. Internationale Beziehungen.
6. Friedensaktion.
7. Anträge der Sektionen.
8. Verschiedenes.

Anträge der Organisationen sind dem Zentralvorstand bis spätestens zum 20. Oktober einzusenden.

Wer immer nörgelt, murt und klagt,
Aus Kleinmut keine Opfer wagt,
Dem blüht kein Glück auf Erden.
Doch wer mit vollen Händen gibt
Und seine Nebenmenschen liebt,
Nur der kann glücklich werden. A. M. Wallas.

Der Neue Volkskalender für 1918

ist soeben erschienen. Dieser von der sozialdemokratischen Partei und der Unionsdruckerei Bern gemeinsam herausgegebene Kalender sei allen organisierten Arbeitern aufs wärmste empfohlen. In Inhalt und Ausstattung kann er die Konkurrenz mit viel teureren Kalendern getrost aufnehmen, wie jeder zugeben wird, der ihn in die Hand nimmt. Die Herausgeber haben sich von dem Grundsatz leiten lassen, daß für das arbeitende Volk das Beste gerade gut genug sei, und so ist unter der Redaktion des Genossen F. Heeb in Bern ein Werk entstanden, an dem jeder klassenbewußte Proletarier seine Freude haben wird. Auch in der Familie jedes Arbeiters wird der Neue Volkskalender zu einer geschätzten Lektüre werden, bietet er doch neben fünf Kunstbeilagen und drei Duzend in den Text eingestreuten Illustrationen des Unterhaltenden und Belehrenden in Fülle.

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Erzählungen von Paul Ag, Peter Bratschi, Meinrad Lienert, Jakob Bühner, Heinrich Schen und Joh. Phil. Beder, dem prächtigen Vorkämpfer der ersten Internationalen in der Schweiz. Genosse Grimm hat einen Aufsatz über das Schicksal der russischen Revolution geschrieben; Genosse Dr. Arthur Schmid verbreitet sich über Wesen und Bedeutung des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse; Alara Zeitlin, die Führerin der internationalen sozialistischen Frauenbewegung, ist im Neuen Volkskalender mit einem Artikel vertreten, der für das Frauenwahlrecht eine Lanze bricht, und Genosse Karl Dürr, Sekretär des Gewerkschaftsbundes, zeigt in instruktiver Weise, welchen großen Wert die Gewerkschaften im Emanzipationskampf der Arbeiterklasse haben.

Druck der Genossenschaftsdruckerei Zürich

An einem trefflichen Beispiel aus der Schulpraxis erläutert Genossin Agnes Robmann, wie wenig bis heute in der Schule die Erziehung unserer Kinder zur Wahrhaftigkeit durchgeführt wird. Der 100. Wiederkehr von Karl Marx' Geburtstag am 5. Mai 1918 ist im Kalender durch die Wiedergabe der Erinnerungen des französischen Genossen Paul Lafargue an den Schöpfer des wissenschaftlichen Sozialismus gedacht. Auch das Porträt von Karl Marx fehlt natürlich nicht. Ein Artikel von Genosse Bommeli mit fünf Bildern erklärt uns die Entstehung der Steinkohle, ein Aufsatz des Münchner Universitätsprofessors Dr. Escherich, mit fünf überaus interessanten Illustrationen, macht mit dem Leben der Ameisen näher vertraut, während die Schrecken des Krieges mit seltener Eindringlichkeit in einem Aufsatz geschildert werden, der dem kürzlich erschienenen Buch eines englischen Offiziers entnommen ist. Auch dieser Abhandlung sind zwei packende Illustrationen beigegeben. Genosse Ernst Robs schildert uns durch einen prächtigen Aufsatz mit sechs Illustrationen die künstlerische Meisterschaft des italienischen Parteigenossen Scalarini, des Karikaturenzeichners vom „Abanti“. Ein Artikel des Genossen F. Heeb, dem elf prächtige Landschaftsbilder beigegeben sind, lenkt die Aufmerksamkeit des arbeitenden Volkes auf das Körper und Geist stärkende Wandern in Berg und Tal, will dem Naturgenuss neue Freunde werben. Der neue Volkskalender enthält außerdem eine Anzahl schöner Gedichte, Denksprüche usw. und läßt auch Humor und Scherz ausgiebig zu ihrem Recht kommen. Der Kalender ist ferner mit dem üblichen Kalendarium, sodann mit einem Register historischer Gedenktage und humoristisch-politischen „Wetter- und andern Regeln“, endlich mit dem vollständigen Adressenverzeichnis aller schweizerischen Arbeiterorganisationen und -Korporationen ausgestattet.

Eine ungemein schätzenswerte Beigabe aber stellen die fünf Kunstblätter, zwei Dreifarbenrucke, zwei Zweifarbenrucke und ein Einfarbenruck, dar.

Es ist nun zu erwarten, daß die Arbeiterschaft der ganzen Schweiz das mit großen Opfern ins Leben gerufene Kalenderunternehmen unterstützen und dem Neuen Volkskalender schon bei seinem erstmaligen Erscheinen den verdienten großen Absatz sichern werde. Der Neue Volkskalender ist zum Preise von 60 Rappen vom schweizerischen Parteisekretariat Zürich (Volkshaus) oder direkt von der Unionsdruckerei Bern zu beziehen. Bei Bezug von größeren Partien und für Wiederverkäufer Rabatt.

Alphorismen.

Die Frau trägt ebenso wie der Mann zu den Steuern des Staates bei, sie hat dasselbe Recht wie er, über dessen Verwaltung Rechenschaft zu fordern. Eine Verfassung ist ungültig, wenn nicht die Mehrheit aller Individuen mitgearbeitet hat. Erwacht, ihr Frauen! Das Sturmläuten der Vernunft läßt sich im ganzen Universum hören. Die Fackel der Wahrheit hat die Wolken der Torheit und Tyrannei zerstreut. Weiber! Weiber! Wann werdet ihr aufhören, blind zu sein!

Schließt euch zusammen! Setzt der Kraft der rohen Gewalt die Kraft der Gerechtigkeit entgegen, und bald werdet ihr sehen, wie die Männer nicht mehr als schmachtende Anbeter zu euren Füßen liegen, sondern, stolz darauf, die ewigen Rechte der Menschheit mit euch zu teilen, Hand in Hand mit euch gehen werden.

Dlimpe de Gongsé.

Inhaltsverzeichnis.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Helft Euch selbst, so hilft Euch Gott! — Kommende Aufgaben. — Was lehrt uns Frauen die Leerdemonstration? — Zur Friedensfrage. — Opferstimm. — Der Bettag der Arbeiterfrauen. — Wohin wanderte die Butter? — Aus der Internationale. Zur Abwehr einer Verleumdung. — Internationale sozialistische Frauenkonferenz in Stockholm 1917. — Aus dem Arbeiterinnenverband: Ein Vorbild im Leben und Sterben. Ordentlicher Delegiertentag. — Der Neue Volkskalender für 1918.